

**PETE IDLE: INSTRUCTIONS  
TO HIS SON. INAUGURAL  
- DISSERTATION**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649193363

Pete Idle: Instructions to his son. Inaugural - Dissertation by

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**PETE IDLE: INSTRUCTIONS  
TO HIS SON. INAUGURAL  
- DISSERTATION**



Geogr. 111  
82.  
I 2 i

# Peter Idle: Instructions to his Son.

---

## Inaugural-Dissertation

der

hohen Philosophischen Fakultät der Universität  
Greifswald

zur

Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt

und nebst den beigefügten Thesen

am

**Sonnabend, den 28. November 1903,**  
mittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

öffentlich verteidigt

von

**Fritz Miessner**  
aus Berlin.

Opponenten:

Herr Dr. phil. Arthur Fleig.  
Herr Dr. phil. Albert Römermann  
Herr cand. phil. Heinrich Menke.

---

Greifswald.

Druck von Julius Abel.  
1903.

---

Gedruckt mit Genehmigung der philosophischen Fakultät  
der Königlichen Universität Greifswald.  
Dekan: Herr Professor Dr. Cohen.

---

Referent: Herr Professor Dr. M. Konrath.

---

828  
I 2 i

828  
Izi

Dem Andenken  
meiner verstorbenen Eltern.

1. The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions and activities. It emphasizes that this is crucial for ensuring transparency and accountability in the organization's operations.

2. The second part outlines the various methods and tools used to collect and analyze data. This includes both traditional manual processes and modern digital technologies, highlighting the benefits of automation and data integration.

3. The third part focuses on the challenges faced in data management, such as data quality, security, and privacy. It provides strategies to address these challenges and ensure that the data remains reliable and secure.

4. The fourth part discusses the role of data in decision-making and strategic planning. It explains how data-driven insights can help organizations identify trends, opportunities, and risks, leading to more informed and effective decisions.

5. The fifth part covers the importance of data governance and compliance. It outlines the necessary policies and procedures to ensure that data is handled in accordance with relevant laws and regulations.

6. The sixth part addresses the future of data management, including emerging trends like artificial intelligence, big data, and cloud computing. It discusses how these technologies will shape the way organizations manage and utilize their data.

7. The seventh part provides a summary of the key points discussed in the document and offers recommendations for further action. It encourages organizations to embrace a data-driven culture and invest in the necessary infrastructure and talent.

8. The eighth part concludes the document with a final statement on the importance of data in the modern business landscape. It reiterates that data is not just a resource but a strategic asset that can drive growth and innovation.



## Einleitung.

Die folgende Abhandlung hat das einzige erhaltene Werk des jetzt fast ganz unbekanntes Dichters Peter Idle zum Gegenstand, der im fünfzehnten Jahrhundert in England lebte. Die Erhaltung seines Gedichtes in vier Handschriften, von denen zwei in Sammelbänden neben Gedichten von Chaucer, Lydgate und Hoccleve aufgezeichnet sind, läßt darauf schließen, daß er zu seiner Zeit einiges Ansehen genoß.

M. Foerster hat neuerdings im „Archiv für neuere Sprachen und Literaturen“ Bd. 104 S. 293 ff. in einem Artikel auf den Dichter aufmerksam gemacht und zur Bearbeitung angeregt. Dort sind auch die lateinische Vorrede, Strophe 1—3 und die darauf folgende lateinische Stelle nach der Handschrift von London abgedruckt. Außerdem hat noch Furnivall in der Early English Text Society Extra Series. Bd. 8 S. 109 ff. Strophe 6—15 nach der Handschrift von Cambridge gedruckt.

Der Titel „Peter Idle: Instructions to his Son“, unter dem das Gedicht jetzt läuft, stammt augenscheinlich aus der lateinischen Vorrede, wo es heißt: „volens igitur ego Petrus Idle, armiger, te filium meum Thomam bonis moribus conformare, ac de amore et dilectione dei et proximi ac aliarum rerum necnon de forma honeste vite instruere“.

Wir haben es also mit den Lehren eines Vaters an seinen Sohn zu tun, einem Vorwurf, der in der englischen Literatur mehrmals behandelt worden ist. Schon aus der altenglischen Periode ist uns ein Gedicht über diesen Gegenstand erhalten, und derselbe Stoff ist auch später noch bearbeitet worden. Doch nicht nur in England, sondern auch in der Weltliteratur spielt dieses naheliegende Thema eine große Rolle, und die

Wechselwirkung der Literaturen auf einander hat das ihrige zu seiner immer wieder erneuten Bearbeitung beigetragen.

Unser Gedicht zerfällt in zwei Teile: Buch I stellt eine Spruchsammlung dar, in der dem Sohne eine platte Alltagsmoral vorgetragen, er zu einem verständigen, gottgefälligen Leben ermahnt und vor den Fehlern und Lastern der Welt gewarnt wird; in Buch II erfolgt eine Auslegung der zehn Gebote und der sieben Todsünden mit erläuternden Erzählungen, Heiligen- und Wundergeschichten. Trotz der 998 siebenzeiligen Strophen ist das Programm des Dichters bei weitem nicht erschöpft; wir haben sein Werk nur unvollständig überliefert. Bei meiner Arbeit wird hauptsächlich Buch I (Strophe 1—210) in Betracht gezogen werden, während Buch II (Strophe 211—998) nur in geringerem Maße zur Stütze der Behauptungen angeführt werden wird.

Es folgt zunächst die Beschreibung der Handschriften und die Darstellung ihres Verhältnisses zu einander, sodann werden das Metrum, die Quellen des Gedichtes und das Leben des Dichters besprochen, und zum Schluß ist Buch I Strophe 1—50 nach der Handschrift von Cambridge abgedruckt mit den Varianten der drei anderen Handschriften in Anmerkungen.

Da eine Ausgabe des Gedichtes nicht vorhanden ist, so habe ich das Material an Ort und Stelle sammeln müssen. Es ist mir eine angenehme Pflicht, den Behörden der University Library zu Cambridge, der Bibliothek des Trinity College zu Dublin, der Bodleian Library zu Oxford und des British Museum zu danken für die bereitwillige Überlassung der Handschriften. Besonders verpflichtet bin ich Herrn Ober-Bibliothekar Jenkinson-Cambridge für seine lebenswürdigen Empfehlungen und Herrn Bibliothekar A. de Burgh-Dublin.

## Die Handschriften.

Von dem Werke Peter Idles sind uns vier Handschriften überliefert.

### 1. Die Handschrift von Cambridge. (C.)

Die Handschrift befindet sich in der Universitäts-Bibliothek zu Cambridge (Sign. Ee. IV. 37). Sie ist wie auch alle übrigen undatiert, stammt jedoch nach Angabe des Handschriften-Katalogs der Bibliothek aus der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts. Auf Pergament geschrieben, füllt sie 109 von den 113 Blättern des Quartbandes. Die letzten vier Blätter sind von späterer Hand beschrieben und enthalten Notizen, die wohl von einem der Besitzer des Buches, Th. Swinborne, aufgezeichnet worden sind.

Die Schrift des Manuskripts ist gut und deutlich. Jede Seite enthält 35 Verse, wofern nicht die eingestreuten lateinischen Prosastellen, die den englischen Text unterbrechen, eine andere Raumeinteilung notwendig machen. Die erste Seite jedes der beiden Bücher, in welche das Gedicht geteilt ist, ist farbig bemalt mit zierlichem Ranken- und Blätterwerk, in dem sich Vögel wiegen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen sind in Goldschrift ausgeführt, herausgerückt und kunstvoll verschnörkelt. Jeder Vers des in schwarzer Schrift verfaßten englischen Textes beginnt mit einem großen Buchstaben; auch die lateinischen Einschübe, in roter Schrift, zeigen kunstreiche Initialen.

Diese umfangreichste der erhaltenen Handschriften besteht aus 998 siebenzeiligen Strophen,<sup>1)</sup> die, wie oben schon erwähnt, in zwei Bücher eingeteilt sind, und aus 50 eingezochenen

1) Da keine Handschrift Strophen aufweist, die in C. nicht vorhanden sind, so führe ich dessen Strophenzählung überall durch.